

DR. RENÉ UND RENIA SCHLESINGER STIFTUNG

# Jahresbericht 2021

Bericht der Präsidentin – Rückblick 2021, Ausblick 2022





## Allgemeines und Besonderes

Neu und alt - mit der überarbeiteten Stiftungsurkunde konnte das Jahr gestartet werden, mit der unterzeichneten Leistungsvereinbarung mit dem Kanton für die Jahre 2022 bis 2025 ging es zu Ende. Dazwischen nahm es seinen Lauf mit der Künstlerin Maria Tackmann, die schon im Frühling eine üppige Gartenpracht hervorbrachte und am Ende ihres Aufenthalts damit überrascht, dass sie Wald erhalten bleiben wird. Die Covid-Pandemie blieb Begleiterin und zeigte sich in den kaum stattgefundenen Anlässen.

## Personelles

Es sind keine Änderungen im Stiftungsrat zu verzeichnen. Der Wechsel in der Revisionsstelle ist vollzogen, Dino Duelli und Hannes Irniger, beide Wald, haben ihre Arbeit aufgenommen und erstmals die Jahresrechnung und die Vermögenslage der Schlesinger-Stiftung 2021 geprüft. Vielen Dank!

## Änderung der Stiftungsurkunde

Die seit längerem notwendig gewordenen Änderungen und die dadurch ausgelöste allgemeine Überprüfung der Stiftungsurkunde wurden mit der Verfügung seitens kantonaler Stiftungsaufsicht vom 12. Februar 2021 endlich erfolgreich abgeschlossen.

## Sammlungsgut

Die Sammlung und den Umgang mit ihr gilt es weiterhin nicht aus den Augen zu verlieren. Im Zuge einer (nicht weiter verfolgten, aber in ihren Möglichkeiten durch den Stiftungsrat abgeklärten) Ausbauidee seitens Mieter Peter Mettler haben Vertreterinnen und Vertreter des Stiftungsrats gemeinsam mit Peter Mettler an zwei Halbtagen Ende Juni und Anfang Juli die beiden Dachboden von zurückgelassenen Dingen entrümpelt und das dort gelagerte Sammlungsgut im oberen Dachboden vereint und neu geordnet.

Als spezifisches Ziel in der neuen Leistungsvereinbarung mit dem Kanton ist unter anderem die Erneuerung der Leihverträge zwischen Schlesinger-Stiftung und der Stiftung für Appenzellische Volkskunde SAV festgehalten.

## Leistungsvereinbarung mit dem Kanton

Im November 2021 konnte nach einem vorangehenden Gespräch zwischen der Amtsleiterin Ursi Steinhauser, Kulturrätin Maria Nänny und Ursula Badrutt sowie einer umfassenden schriftlichen Auskunft die Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton und der Schlesinger-Stiftung für die Jahre 2022 bis 2025 unterzeichnet und damit erneuert werden. Sehr erfreuliche Änderung ist die Anhebung des Jahresbeitrags von CHF 10'000 auf neu CHF 12'000.

## Finanzielles

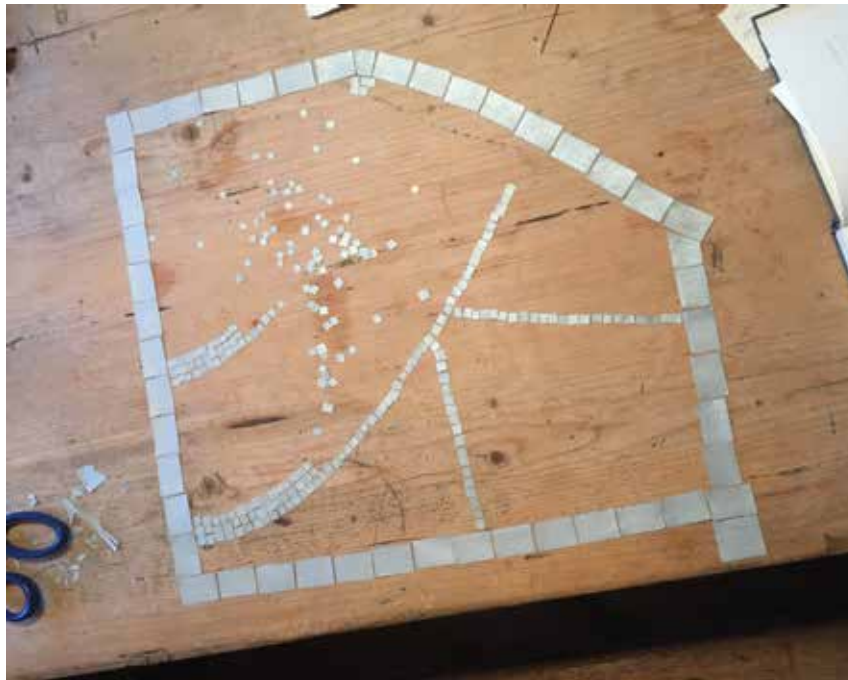
Die um ein Jahr bis Ende 2021 verlängerte Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton Appenzell Ausserrhoden und der Schlesinger Stiftung, bildete auch 2021 die mit CHF 10'000 Jahresbeitrag eine solide Ausgangslage für die Fortsetzung des Atelierstipendiums. Eine weitere wichtige Unterstützung der künstlerischen Aktivitäten im Birli bzw. die Aufbesserung der monatlichen Unterstützung der Kulturschaffenden ist durch die Steinegg Stiftung Herisau mit erneut CHF 12'000 bzw. CHF 1000/Monat gewährleistet worden. Dies war die dritte und vorläufig letzte Tranche einer für drei Jahre angesetzten Unterstützung. Stefan Sonderegger, der Präsident der Steinegg Stiftung und in dieser Funktion Nachfolger von Heinz Stamm, hat uns bereits 2021 eine wohlwollene Zukunft versprochen. Dieser grosszügigen Haltung und der damit zum Ausdruck gebrachten Verbundenheit der Steinegg Stiftung gegenüber der Schlesinger Stiftung gilt unser besonderer Dank.

Wichtige und grosszügige Unterstützung konnten wir nach entsprechender Gesuchseingabe von der Dr. Fred Styger Stiftung (25'000 CHF für laufende Unterhaltsarbeiten) und der Bertold Suhner Stiftung (15'000 CHF für die neuen Heizung) entgegennehmen. Herzlichen Dank!









Weiter sind die Einnahmen über die Mietwohnung eine wichtige Finanzierungsquelle für den Unterhalt der Liegenschaft. Der Mietzins wurde ab 1. August 2021 um CHF 300.- von CHF 900.- auf CHF 1200 angehoben. Darin sind neu als Pauschale Kosten für Heizung und Hauswartarbeiten eingeschlossen.

## Bauliches, Unterhalt, Infrastruktur Haus

Der Anschluss an die Nahwärmeheizung wurde 2021 hergestellt und steht bereit für einen Wechsel von Gas- auf Schnitzelheizung. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die über hundertjährigen Wasserleitungen erneuert. Die Wand zwischen den beiden Wohnungen wurde im Erdgeschoss isoliert und schalldichter gemacht. Das Haus fordert weiterhin vermehrt Unterhaltsarbeiten. Insbesondere benötigt das Dach eine grössere Sanierung, was entsprechend hohe Kosten verursachen wird. Auch die Kreuzstöcke an der Nord- und Westfassade müssen erneuert werden, ebenso stehen Malerarbeiten an. Weiter sind Bad und Dusche der Atelierwohnung im Auge zu behalten. Vielen Dank an Janice Schwarzenbach für das besonders aufmerksamen Auge vor Ort und das entsprechende Handeln.

## Aktivitäten im Atelierhaus

Noch bis Ende Januar 2021 war Annina Frehner im Birli. Anlässe fanden leider keine mehr statt in dieser Covid-Zeit. Am 1. Februar ist Maria Tackmann eingezogen und hat mit den ersten Frühlingstagen den Garten in Beschlag genommen. Hier und an allen Ecken und Enden entstanden naturnahe Kunstwerke, die das Haus zusammen mit der Künstlerin und ihren Besuchen beleben. Nicht zuletzt infolge der weiterhin angespannten Corona-Situation gab es keine Anlässe im Haus. Der verregnete Sommer hatte ebenfalls seine Hand im Spiel.

Am Samstag, 22. Januar 2022, 11 bis 17 Uhr, hat Maria Tackmann zum Abschluss ihres Aufenthalts im Birli mit einem „open

House“ Gäste aus nah und fern ins Birli geholt. Im ganzen Haus hat sie kleinere und grössere Rauminszenierungen vorgenommen, vom Keller bis in den Dachstock. Dies gab eine ausserordentliche und eindrückliche Gelegenheit, das Schaffen der Künstlerin kennen zu lernen und sich an ihrem differenzierten und sensiblen und weltverbundenen Umgang mit Gefundenem und Zufälligem zu freuen. Eine Freude ist auch, dass Maria Tackmann weiterhin in Wald wohnen bleiben wird. Anfang Februar 2022 sind Asi Föcker und Raoul Doré ins Birli eingezogen.

## Medienspiegel

In der Wanze, dem Wäldler Anzeiger, erschien am 12. August ein schöner und bildreicher Bericht zur Gastkünstlerin Maria Tackmann, nachzulesen auf [https://wald.ar.ch/fileadmin/user\\_upload/document/wanze/wanze\\_16-2021.pdf](https://wald.ar.ch/fileadmin/user_upload/document/wanze/wanze_16-2021.pdf), Seite 10. Ein weiterer Beitrag veröffentlichte die Wanze am 27. Januar und berichtete über die Abschlussausstellung. [https://www.wald.ar.ch/fileadmin/user\\_upload/document/wanze/wanze\\_02-2022.pdf](https://www.wald.ar.ch/fileadmin/user_upload/document/wanze/wanze_02-2022.pdf), Seite 8. Weitere Medienberichte sind nicht bekannt.

## Neuvergabe Atelierhaus - Aussichten 2022/23/24

Da Anfang 2020 der Ausschuss des Stiftungsrats, bestehend aus Hanspeter Spörri, Janice Schwarzenbach, Roman Häne, Angela Kuratli und Ursula Badrutt, sowohl für 2021 als auch 2022 das Atelierhaus vergeben hat, gab es 2021 keine weitere Bewerbungsmöglichkeit. Neue Bewerbungsfrist ist der 31. Mai 2022 für die Ateliervergabe ab Februar 2023 bis Frühling 2024.

## Dank

Die Dr. René und Renia-Schlesinger Stiftung bedankt sich bei allen, die sich in finanzieller und/oder ideeller Form für die Anliegen der Stiftung einsetzen und damit den Fortbestand des Atelierhauses und den Erhalt der Sammlung ermöglichen. Dazu

gehören die finanziellen Unterstützungen, die immer auch als ideelle verstanden werden, insbesondere durch die Kulturförderung des Kantons Appenzell Ausserrhoden und durch die Steinegg Stiftung Herisau, sowie durch weitere Förderinnen und Förderer. Besonders verdankt ist an dieser Stelle auch die ehrenamtliche Arbeit des Stiftungsrates, namentlich Peter Guggenheim, Roman Häne, Angela Kuratli, Janice Schwarzenbach und Hanspeter Spörri.

Herisau, im April 2022  
Ursula Badrutt

Gestaltung: Roman Häne  
Korrekturen: Hanspeter Spörri und Angela Kuratli

Zu den Bildern:  
Umschlag, Seite 2: Fotos der „Open House-Ausstellung“ von Maria Tackmann  
Seiten 3,4: Fotodokumentation vom Birli-Garten von Maria Tackmann



